

Geschäftsbericht 2019

Landwirtschaftliche Kreditkasse





Inhaltsverzeichnis

1	Organe und Geschäftsstelle	3
2	Agrarpolitik	4
3	Das Landwirtschaftsjahr 2019	6
4	Die Landwirtschaft im Kanton	8
5	Kreditkasse / Geschäftsjahr	9
6	Kreditvergabe	10
7	Kreditverwendung.....	11
8	Kreditverwaltung.....	13
9	Bilanz und Erfolgsrechnung 2019	14
10	Revision und Genehmigung der Jahresrechnung	16

Titelbild: Neubau Alpgebäude obere Petersalp, Urnäsch (Bild Josef Broger, Trogen)



1 Organe und Geschäftsstelle

Präsident: Dölf Biasotto, Regierungsrat, Urnäsch

Mitglieder: Rolf Germann, Waldstatt
Monika Giger, Hundwil
Thomas Hody, Teufen
Silvia Lutz, Trogen
Konrad Meier, Herisau
Stefan Tanner, Stein

Geschäftsausschuss: Dölf Biasotto, Regierungsrat, Urnäsch
Rolf Germann, Waldstatt
Thomas Hody, Teufen

Geschäftsstelle: Jakob Scherrer, Leiter Amt für Landwirtschaft, Waldstatt Geschäftsführer
Peter Raschle, Urnäsch Kreditsachbearbeiter

Revisionsstelle: Finanzkontrolle Appenzell Ausserrhoden, Regierungsgebäude, Herisau



2 Agrarpolitik

Seminar „Zukunft Landwirtschaft Appenzell Ausserrhoden“

Mit der Agrarpolitik 2022 plus (AP22+) will der Bundesrat seine Agrarpolitik weiterentwickeln. Ziele der Revision sind insbesondere die Verbesserung der Bereiche Markt, Betrieb und Umwelt. Die Vernehmlassung dazu startete der Bund im Herbst 2018. Das Parlament wird die Revision des Landwirtschaftsgesetzes im 2020 beraten.

Die Absichten, die der Bundesrat zur AP22+ dargelegt hat, veranlassten das Amt für Landwirtschaft Appenzell Ausserrhoden, in Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Appenzell Ausserrhoden, das zweitägige Seminar „Zukunft Landwirtschaft Appenzell Ausserrhoden“ durchzuführen. Dieses fand am 28. Februar/1. März 2019 statt.

Ziel des Seminars war, die Perspektiven der Ausserrhoder Landwirtschaft, aber auch der Verarbeitungsbetriebe, zu erörtern und Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der Ausgangslage und Herausforderungen aufzuzeigen.

Aufgrund der Input-Referate und Visionen konnte die Thematik zur Zukunft der Appenzeller Landwirtschaft von den Teilnehmenden breit diskutiert werden. Es zeigte sich, dass für die Ausserrhoder Bauernfamilien, aber auch für die Konsumenten und Verarbeiter folgende Punkte wichtig sind:

- Auch in Zukunft soll die Ausserrhoder Landwirtschaft durch eigenständige, unternehmerische und sozialverträgliche Familienbetriebe geprägt sein.
- Der Strukturwandel soll parallel mit dem technischen Fortschritt verlaufen und nicht zu Lasten der Bauernfamilien erfolgen.
- Die Landwirtschaft wird gestärkt durch innovative regionale Verarbeitungsbetriebe (Milch und Fleisch).
- In der Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette (Urproduzent, Verarbeiter, Konsument) ist Entwicklungspotential vorhanden.
- Die Marke „Appenzell“ ist weitherum bekannt. Die Anwendung der Marke und deren Schutz sind wichtige Themen.
- Für agrotouristische Angebote besteht eine gute Nachfrage.
- Eine gepflegte Landwirtschaft mit weidenden Kühen ist nicht nur für den Tourismus und die Konsumenten wichtig, sondern auch für das Wohl und die Freude am Beruf der Bauernfamilien.

Für die Landwirtschaft und die vor- und nachgelagerten Betriebe ist es wichtig zu wissen, mit welchen Kernpunkten man eine Zukunftsstrategie entwickeln kann. So wurden von den Teilnehmenden aus einem weiteren Workshop vier Strategiepunkte mit Umsetzungsmöglichkeiten festgelegt.

1. Unternehmensentwicklung

Die landw. Betriebe werden in ihrem unternehmerischen Handeln gestärkt. Die Basis sind sozialverträgliche Familienbetriebe.

Erreicht wird dieses Ziel durch wertschöpfungsstarke Produkte und Dienstleistungen. Innovative Projekte sind durch ein kantonales Förderkonzept finanziell zu unterstützen. Um die Selbstkompetenzen zu verbessern werden Kurse zu Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung angeboten. Die soziale Absicherung von Partnerin und Partner ist ein wichtiger Pfeiler des bäuerlichen Familienbetriebs.

2. Bildung und Information

Der Bevölkerung und insbesondere den Schüler/innen wird die Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion näher gebracht.

Die Imagepflege eines Berufsstandes ist Angelegenheit der eigenen Branche. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Gewerbe werden Informationen bei den Schulleitungen deponiert. Nebst dem Angebot SchuB (Schule auf dem Bauernhof) werden praxisnahe und fassbare Schullektionen durch Fachpersonen aus der Landwirtschaft erteilt.

3. Biodiversität

Die Appenzeller Landwirtschaftsbetriebe stärken die Biodiversität. Diese Leistung wird durch die Bevölkerung honoriert. Die Politik unterstützt auch finanziell Biodiversitätsmassnahmen.

Die Bauernfamilien verwirklichen Biodiversitätsmassnahmen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen nach dem Prinzip von Bauer zu Bauer.

Bauernverband, Politik und Amt für Landwirtschaft entwerfen ein kantonales Ressourcenprojekt nach dem Muster des kant. Ressourcenprojekts Verminderung Ammoniakverluste 2010-2015.

Landwirtschaft und Umweltorganisationen tauschen sich aus und sind regelmässig in den Medien präsent mit positiven Biodiversitätsmassnahmen.

4. Marketing mit der Marke „Appenzell“

Appenzeller Produkte erzielen eine höhere Wertschöpfung auch auf der Stufe Landwirtschaftsbetriebe.

Alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette - Produzent, Verarbeitung und Konsument – fördern die Zusammenarbeit. Für den Absatz von regionalen Produkten wird das Potential von Tourismus und Gastronomie genutzt. Eine geschützte Marke „Appenzell“ steht als Produktelabel über allen anderen Appenzeller-Labels.

In der Offenheit und Weitsicht eines jeden Einzelnen und in der Zusammenarbeit liegt das Potential für die Zukunft.

Erneuerung Förderungskonzept Agrarfonds/ kantonale Strukturverbesserungen

Der Kantonsrat hat im Herbst 2020 das Förderungskonzept für die Jahre 2020 bis 2024 verabschiedet. Es löst das Konzept 2015 bis 2019 ab. Aufgrund des Förderungskonzepts besteht die Möglichkeit kantonale Investitionshilfen in Form von Beiträgen und in Form von Darlehen (Agrarfonds) zu gewähren, und zwar für Projekte unter den Titeln Umwelt oder Biodiversität, Verbesserung von Wasserversorgungen oder Investitionen in erneuerbare Energie. Im Konzept 2020 bis 2024 neu aufgenommen wurden Fördermassnahmen Tiergesundheit und Investitionsdarlehen für Photovoltaikanlagen.

Bei der Tiergesundheit sollen Massnahmen, die sich auf die Verminderung des Antibiotikaeinsatzes positiv auswirken, unterstützt werden. Die Agrarfondsdarlehen für Photovoltaikanlagen sollen mithelfen das grosse Photovoltaik-Potential der Scheunendächer besser zu nutzen.

3 Das Landwirtschaftsjahr 2019

Auszug aus „die Schweizer Landwirtschaft 2019“ verfasst vom landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID):

Das Jahr 2019 wurde von zwei grossen Hitzewellen im Sommer geprägt.

Bereits der Winter 2018/19 zeigte sich laut MeteoSchweiz auf der Alpensüdseite extrem mild. Der Frühling fiel regional sehr niederschlagsreich aus, insbesondere auf der Alpensüdseite, im Graubünden, in den Zentralalpen und im Oberwallis. Darauf folgten Hitzewellen im Juni und Juli. Der Sommer erreichte im landesweiten Mittel eine Temperatur von 15,5°C und fügt sich in die Reihe heisser Sommer 2015, 2017 und 2018 ein. Im Gegensatz zum Vorjahr erhielten in diesem Sommer viele Gebiete der Schweiz ausreichend Niederschlag. Der Herbst fiel mild aus, im November endete in der Schweiz der sechstwärmste Herbst seit Messbeginn 1864. Die Alpensüdseite blickt mit knapp 150% der Norm (1981-2010) auf einen niederschlagsreichen Herbst zurück. Nördlich der Alpen lagen die Niederschläge im normalen Bereich.

Milch, Grüner Teppich:

Der Milchmarkt präsentierte sich 2019 stabil. Die Milchproduktion lag praktisch das ganze Jahr über leicht unter dem Vorjahr, am stärksten zu Jahresbeginn. In den ersten drei Quartalen des Jahres betrug der kumulierte Rückgang 1,6 Prozent. Die Anzahl Milchkühe lag im August mit 533'000 auf einem historischen Tiefstand. Die Produzentenpreise für Milch lagen bis September ungefähr auf Vorjahresniveau, danach stiegen sie im Vergleich an. Grund dafür ist der auf September eingeführte Nachhaltigkeitszuschlag für Swissmilk Green, der 3 Rappen pro Kilo Milch beträgt. Um den Zuschlag für den neuen Branchenstandard zu erhalten, müssen die Milchproduzenten diverse Kriterien erfüllen. Damit nimmt die Milchbranche eine Vorreiterrolle bezüglich Mehrwertstrategie in der Schweizer Landwirtschaft ein. Im Bereich Bio-Milch überträfe nächstes Jahr das Angebot die Nachfrage, weshalb umstellende Betriebe per Anfang 2020 auf eine Warteliste kommen und die Milch zwischen 5 Monaten und einem Jahr in den konventionellen Kanal liefern müssen. Ansonsten wären rund 23 Millionen Kilo Bio-Milch – das sind rund 9 Prozent der Gesamtmenge - zusätzlich auf den Markt gekommen. Anfang Dezember wurde bekannt, dass die Migros Butter aus der EU importiert, weil zu wenig Schweizer Butter verfügbar sei. Das sorgte in der Branche für Aufsehen und kritische Reaktionen. Die weiteren Detailhändler setzten hingegen trotz tiefem Butterlager auf Schweizer Butter. Gründe für die im Dezember im Vorjahresvergleich rund 90 Prozent tieferen Butterlager sind unter anderem die tiefere Milchproduktion sowie die grössere Käseproduktion.

Weniger grosses Rindvieh

Die Produktion von grossem Rindvieh ist 2019 rückgängig gewesen. In den ersten 10 Monaten des Jahres wurden weniger Stiere und Kühe sowie minim weniger Rinder geschlachtet als im selben Zeitraum 2018, einzig bei den Ochsen gab es ein Plus. Auch bei den Kälbern war ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen. Einen historischen Tiefstand erreichte die Anzahl Milchkühe.

Schweinemarkt präsentierte sich freundlich

In sämtlichen Teilmärkten (Schlachtschweine, Jager, abgehende Muttersauen) waren die Marktverhältnisse freundlich. Der Inlandanteil für Schweinefleisch beträgt aktuell 92,6 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtmenge Schweinefleisch bis KW 47 um 5,3 Prozent reduziert. "Diese Reduktion hatte auf die Marktpreise wie erwartet einen erfreulichen Einfluss", sagt Adrian Schütz von Suisseporcs. Nach sechs Jahren seien die Preise für Schlachtschweine endlich wieder über einen längeren Zeitraum auf normalem Niveau und QM-Schlachtschweine fänden flüssigen Absatz. Im IPS- und CNf (Naturafarm)-Schlachtschweinemarkt ist der Markt ausgeglichen. Im Detailhandel zahlen die Konsumenten für Schweizer Schweinefleisch rund fünf Prozent mehr pro Kilo als im Vorjahr. Die höheren Einkaufspreise für Schlachtschweine würden somit unverzüglich an die Verkaufsfrent weitergegeben, so Adrian Schütz. Der Produzentenanteil am Konsumentenfranken ist von

ehemals rund 50% auf rund 35% zurückgegangen. "Es zeigt sich einmal mehr, stimmen Angebot und Nachfrage gut überein, können normale Preise erwirtschaftet werden", sagt Schütz. Suisseporcs geht jedoch nicht davon aus, dass sich der Produktionsrückgang dermassen ausgeprägt fortsetzt wie 2019. Hochrechnungen zeigen zudem, dass auch in diesem Jahr der Konsumrückgang rund zwei Prozent beträgt. Suisseporcs und die Produzenten versuchen mit konsequenter Image- und Absatzförderung aktive Aufklärung zu leisten.

Erstmals mehr als 1 Milliarde Schweizer Eier erwartet

Die Schweizer Eierbranche ist von zwei starken saisonalen Nachfragespitzen an Ostern und Weihnachten geprägt. An Ostern konnte die grosse Nachfrage fast vollständig gedeckt werden. Im Sommer war der Absatz bei den fünf grossen Eierhandelsfirmen durchgezogen, von überdurchschnittlich gut bis erwartungsgemäss tief. Am höchsten ist die Produktion Ende Jahr. Für Weihnachten zeichnete sich eine genügende Versorgung an Schweizer Eiern ab. Knapp war laut GalloSuisse zu Spitzenzeiten das Angebot an Bioeiern.

Die Importe von Schaleneiern stiegen im gleichen Zeitraum um 1,4 Prozent, die Flüssig-Ei-Importe legten gar um 12,9 Prozent zu. Entsprechend zeichnet sich ab, dass der Inlandanteil weiter leicht zunimmt. 2018 betrug er 63 Prozent. Bis Ende Jahr dürften gemäss GalloSuisse erstmals mehr als 1 Milliarde Schweizer Eier pro Jahr gelegt werden. Ein Drittel der Eier wird direkt vermarktet. Die saisonalen Überschüsse im Sommer waren deutlich höher als im Vorjahr. Nach Ostern wurden rund 2 Mio. und im Herbst knapp 3,8 Mio. Eier mehr als im Vorjahr im Rahmen der Ausschlagaktionen zu Eiprodukten verarbeitet. Diese können dank den Bundesbeiträgen günstiger angeboten werden und Import-Eiprodukte ersetzen. Der Kredit von 1,5 Mio. Franken reicht nicht aus; die Beiträge des Bundes wurden um fast 20 Prozent gekürzt. Im Detailhandel wurden 2,5 Mio. Eier mehr verbilligt, die Beiträge des Bundes wurden um fast 25 Prozent gekürzt. Insgesamt wurden 31,7 Mio. Eier im Rahmen der Marktentlastungsmassnahmen angemeldet, 36 Prozent mehr als im Vorjahr, jedoch nur 3,2 Prozent der Gesamtproduktion. 2018 war der Gesamtkredit von 1,9 Mio. Franken zu 94 Prozent ausgeschöpft worden.

Mehr Schweizer Poulet

In den ersten 9 Monaten des Jahres ist die Produktion von Pouletfleisch um 1 Prozent auf 72'676 Tonnen Schlachtgewicht gestiegen. Die Truten-Produktion stieg ebenso um 1 Prozent auf 1'470 Tonnen. Im selben Zeitraum sanken die Importe von Geflügelfleisch im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent auf 37'588 Tonnen. Damit dürfte beim Geflügelfleisch der Inlandanteil steigen. Im Sommer sorgte das warme Wetter für einen guten Absatz beim Grillgut.

Wald und Forstpersonal im Klimastress

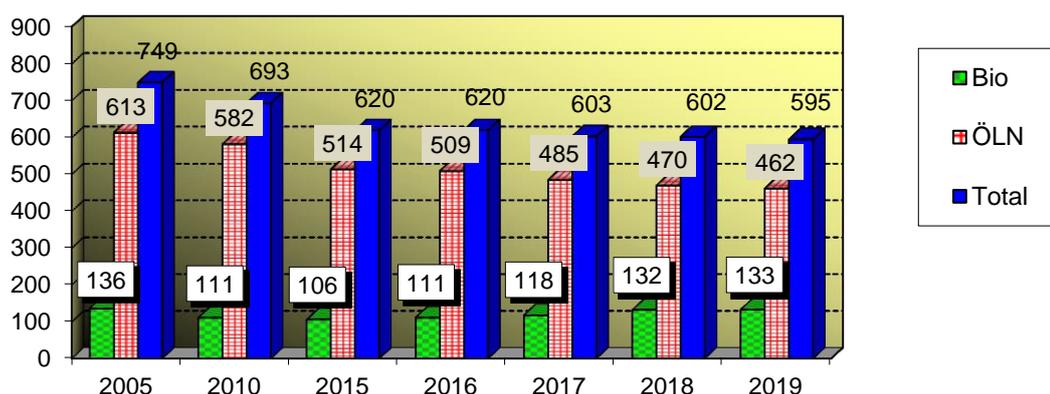
Erneut ein herausforderndes Jahr für die Schweizer Waldeigentümer: Wer hoffte, der Wald würde sich nach den Stürmen und der ausgeprägten Trockenheit von 2018 allmählich erholen, hat sich getäuscht. Die Borkenkäfer haben sich munter weitervermehrt und nicht mehr nur Fichten, sondern auch Tannen, Föhren und Lärchen befallen. Im Frühling 2019 starben in den milderen Lagen unzählige Weisstannen ab – ein neues Phänomen und vermutlich die Folge der Trockenheit vom Vorjahr.

Ausgerechnet die Tanne war betroffen, die in der Schweiz als trockenheitsresistente Hoffnungsträgerin gefördert wurde. Im Sommer, der wiederum vielerorts mit Rekordtemperaturen daherkam, ging es dann auch der Buche an den Kragen. Das Wort «Waldsterben» wird geflissentlich vermieden, dem Schweizer Wald geht es jedoch so schlecht wie schon lange nicht mehr, er verändert sich schneller und tiefgreifender als befürchtet.

4 Die Landwirtschaft im Kanton

Produktionsrichtung und Strukturwandel

Mit dem Strukturwandel sind die direktzahlungsberechtigten Betriebe unter 600 Betriebe gesunken. Die Zahl der Biobetriebe stieg um einen Betrieb. Die Biobetriebe bewirtschafteten 25% der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Kanton.



Milchwirtschaft

In der Milchwirtschaft waren 398 Heimbetriebe. Sie produzierten knapp 53 Mio. kg Milch. Zusätzlich wurde auf 48 Alpen 1.3 Mio.kg Milch abgeliefert oder verarbeitet. Die durchschnittliche Menge pro Betrieb betrug 136'400 kg, während der CH-Durchschnitt bei 169'000 kg lag.

Quelle: Milchstatistik der Schweiz 2018, Schweizerischer Bauernverband, ¹⁾Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor

Die Milch wurde nach wie vor zu einem beträchtlichen Anteil im Kanton verarbeitet. Betriebe wie die Bergkäserei Gais, Molkerei Forster, Herisau, die Schaukäserei in Stein und einige weitere Käsereien zählten auf ihre Lieferanten vor Ort und zahlten bessere Preise als die Milchhändler Mooh und Arnold.

Direktzahlungen

In den verschiedenen Zahlungen wurden für das Jahr 2019 insgesamt Beiträge von Fr. 34'426'636 (Vorjahr Fr. 34'290'289) an Landwirtschafts- und Sömmerungsbetriebe ausbezahlt. Der gesamte Übergangsbeitrag für unseren Kanton reduzierte sich einmal mehr um Fr. 125'382. auf aktuell Fr. 1'538'562.

Für die Vernetzung und der Landschaftsqualität wurden total Beiträge von Fr. 2'295'509 ausbezahlt, was auch in diesem Bereich eine Steigerung von über Fr. 25'000 bedeutet. Dieser Bereich wird mit 10% durch den Kanton mitfinanziert. Den stärksten Zuwachs gab es bei den Tierwohlbeiträgen bei denen die RAUS – Beiträge Fr. 2'974'740 und die BTS-Beiträge Fr. 619'962 ausmachen.

Der Schleppschlauchsatz hat sich mit 9'494 ha nochmals um 112 ha verringert. Die Beitragskürzungen, wegen Nichteinhalten der Vorschriften, betragen Fr. 78'893 (Vorjahr 91 Fälle mit Fr. 65'807). Die Kürzungen mussten zu einem grossen Teil im Bereich Tierschutz inkl. der Tierwohlbeiträge ausgesprochen werden.



5 Kreditkasse / Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 64 Gesuche (33 im Vorjahr) behandelt. Die total gewährte Kreditsumme für Investitionskredite, Agrarfondsdarlehen und Betriebshilfedarlehen betrug Fr. 8.8 Mio. (Vorjahr Fr. 3.5 Mio.). Sowohl die Anzahl der Gesuche wie auch die Kreditsumme sind gegenüber dem Vorjahr markant gestiegen. Dies nach einigen Jahren mit eher wenig Gesuchen. Neben den zahlreichen Investitionsvorhaben waren viele Starthilfegesuche zu verzeichnen. Im Jahr 2019 fanden ausserordentlich viele Hofübergaben statt (siehe Kapitel 7).

Die Kreditkassenkommission behandelte die Kreditanträge an sechs Sitzungen. In der Kommission gab es 2019 keine Wechsel. Einige Kommissionsmitglieder nahmen am Seminar „Zukunft der Landwirtschaft von Appenzell Ausserrhoden“ teil (siehe Kapitel 2).

Das gesamte Bundesdarlehen der Landwirtschaftlichen Kreditkasse Appenzell Ausserrhoden betrug per 31. Dezember 2019 Fr. 37.81 Mio. Investitionskredite und Fr. 1.84 Mio. Betriebshilfedarlehen.

Für die Ausleihungen aus dem Agrarfonds bestimmte die Kommission, den Zinssatz bei 0.9% beizubehalten. Gegenüber dem Vorjahr konnten wieder mehr Gesuche behandelt werden. Die Summe der Ausleihungen aus dem Agrarfonds stieg von Fr. 1.89 Mio. auf Fr. 2.17 Mio. (siehe Tabelle Seite 13).

In der Agrarfondsrechnung 2019 resultierte ein Gewinn von Fr. 8'507.70. Der Gewinn kam zustande, weil die Ausleihungen vom Kontokorrent des Kantons im Geschäftsjahr eher tief gehalten werden konnten und die Verzinsung mit 0.3 % moderat ausfiel.

Die Kreditkassenkommission bewilligte aus dem Selbsthilfefonds einen Beitrag von Fr. 2'000.-- an die Landfrauenvereinigung AR für die Massnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung. Ebenso beschloss die Kommission einen Beitrag an die Vorabklärungen des Projektes „Bio-Schaumetzgerei“ in Heiden von Fr. 6'000.--. Mit der Studie sollen die Chancen einer Bio-Schaumetzgerei im stillgelegten Schlachthaus Heiden erörtert werden. Es besteht die Idee, dass die Tiere auf den Standortbetrieben getötet und die Körper nachher sofort ins Schlachthaus geführt werden.

Die Hypothekarzinsen blieben auch im 2019 weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau. Die landwirtschaftliche Kreditkasse erstellt bei der Vergabe der Darlehen eine Kalkulation mit 4 % und eine mit 5 % Bankzinsen und beurteilt die Tragbarkeit aufgrund dieser Zahlen.



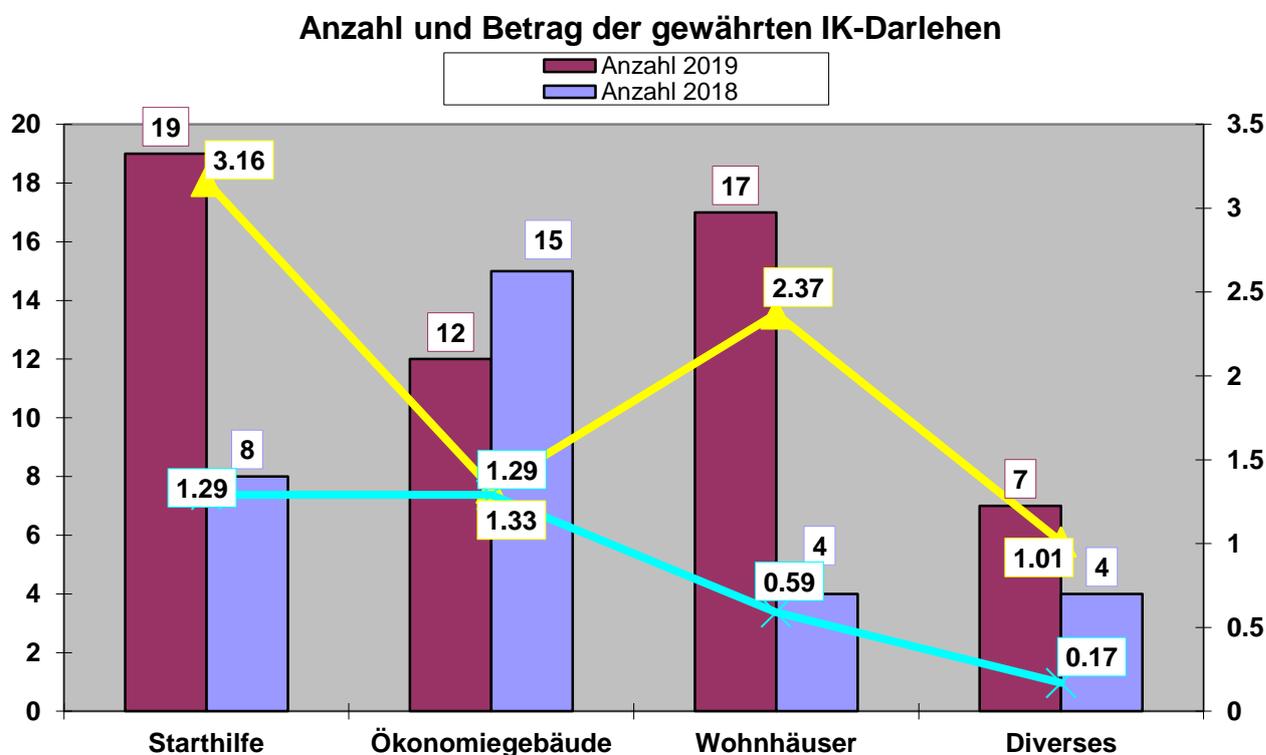
Neubau Anbindestall, Schwellbrunn

6 Kreditvergabe

Die Kreditkassenkommission bewilligte folgende neue Darlehen:

	<i>Gesuche 2018</i>	<i>Gesuche 2019</i>	<i>Kredite 2018</i>	<i>Kredite 2019</i>
Investitionskredite (IK)	31	55	Fr. 3'349'000.--	Fr. 7'869'500.--
Betriebshilfedarlehen (BH)	0	3	Fr. 0.--	Fr. 374'000.--
Agrarfondsdarlehen (KAF)	2	6	Fr. 180'000.--	Fr. 595'000.--
abgelehnte und zurück- gezogene Gesuche				
Total	33	64	Fr. 3'529'000.--	Fr. 8'838'500.--

7 Kreditverwendung



Die Investitionen in die Ökonomiegebäude erfolgten für 6 Milchviehställe, einen Mutterkuhstall, zwei Schafställe, einen Jungviehstall sowie einen Alpstall. Unter Diverses sind Kredite für drei Remisen, eine Jauchegrube, ein Liegenschafts Kauf sowie zwei Investitionen in Agrotourismus enthalten.

Im Wohnbaubereich wurden 17 Sanierungen oder Neubauten ausgeführt. Das tiefe Zinsniveau begünstigt Investitionen ins Wohnhaus.

Im gewerblichen Bereich (Milchverarbeitung) ging ein Gesuch ein. Die Beschlussfassung war wegen Projektänderung Ende Jahr noch pendent.

Die Kredite, die für bauliche Massnahmen bewilligt wurden, lösten ein Bauvolumen von ca. Fr. 21.69 Mio. aus. Der Grossteil der Bautätigkeit wird durch das lokale Gewerbe ausgeführt.

Mit den Agrarfondsdarlehen wurden drei Liegenschaftskäufe, zwei Neubauten von Bio-Legehennenställen sowie eine grössere Strassensanierung unterstützt.

Betriebshilfedarlehen bzw. Umschuldungen wurden drei bewilligt.

Die aktuell hohen Baukosten führen die Betriebe zum Teil in eine hohe Verschuldung. Einige Vorhaben waren nur mit einer Ergänzung durch private Darlehen (meist von den Eltern) finanzierbar.

Eine wesentliche Summe (Fr. 1'183'000.-) an finanziellen Mitteln wurde wiederum von der Schweizer Berghilfe beigesteuert.

Bewilligte Gesuche / Angaben zu den Landwirtschaftsbetrieben

<u>Durchschnittszahlen</u>	<u>Investitionskredite</u>	<u>Betriebshilfe</u>	<u>Agrarfonds</u>
Anzahl Betriebe	55	3	6
Landw. Nutzfläche	27.26 ha	20.34 ha	26.69 ha
davon Pachtland	15.10 ha	9.74 ha	16.42 ha
RiGVE	33.94	28.49	31.91
Neue Kredite	Fr. 143'082	Fr. 124'666	Fr. 99'166
Laufzeit neue Kredite	12.3 Jahre	11 Jahre	12.2 Jahre
Investition	Fr. 634'994	Fr. 162'333	Fr. 365'434
Ertragswert	Fr. 508'724	Fr. 691'000	Fr. 422'236
Milchmenge	152'237 kg	103'333 kg	151'762 kg

Kreditbewilligungen nach Regionen 2019

<i>Anzahl Bewilligungen</i>	<i>Investitionskredite</i>	<i>Betriebshilfe</i>	<i>Agrarfonds</i>
Hinterland	30	1	1
Mittelland	18	2	4
Vorderland	7	0	1



Umbau Anbinde- in Laufstall, Gais



8 Kreditverwaltung

Auszahlungen und Rückzahlungen 2019

Die Kreditauszahlungen erfolgen, sobald die Darlehensverträge abgeschlossen und die Sicherheiten eingegangen sind. Bei grösseren baulichen Massnahmen werden die Zahlungen über ein Baukonto abgewickelt. Die Auszahlungen erfolgen via e-banking bei der UBS AG, Herisau.

	<i>Summe der Auszahlungen</i>		<i>Summe der Rückzahlungen</i>	
Investitionskredite	Fr.	4'680'500.00	Fr.	4'290'600.00
Betriebshilfedarlehen	Fr.	374'000.00	Fr.	337'000.00
Kantonaler Agrarfonds	Fr.	635'000.00	Fr.	345'800.00
Forstlicher Investitionskredit	Fr.	0.00	Fr.	121'300.00

Mahnwesen

Die Mahnungen werden ca. 25 Tage nach Verfall versandt. Eine zweite Mahnung erfolgt nach weiteren 25 Tagen. Sofern nach der zweiten Mahnung keine Zahlung eingeht, wird mit dem Schuldner Kontakt aufgenommen. Im Allgemeinen ist die Zahlungsmoral der Kreditnehmer sehr gut. Dank dem Verrechnungssystem bei den Direktzahlungen sind wenige Mahnungen nötig.

<i>Offene Rechnungen per 31.12.2019</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Summe</i>
Investitionskredite	0	
Betriebshilfedarlehen	0	
Kantonaler Agrarfonds	0	

Stand der gewährten Kredite; Anzahl und Summe der Darlehen

	<i>Anzahl per</i> <i>31.12.2018</i>	<i>Summe per</i> <i>31.12.2018</i>	<i>Anzahl per</i> <i>31.12.2019</i>	<i>Summe per</i> <i>31.12.2019</i>
Investitionskredite	323	33'570'404.95	334	33'757'304.95
Betriebshilfedarlehen	32	2'094'650.00	32	2'131'650.00
Kantonaler Agrarfonds	43	1'896'850.00	44	2'176'050.00
<i>Durchschnitt</i>				
Investitionskredite		103'933.15		101'069.75
Betriebshilfedarlehen		65'457.80		66'614.05
Kantonaler Agrarfonds		44'112.80		49'455.70

9 Bilanz und Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung Betriebshilfe

	2019		2018	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
	8'000.00	8'000.00	8'000.00	8'000.00
Tag- und Sitzungsgelder	5'779.90		4'780.20	
Verschiedene Ausgaben	642.35		660.00	
Spesen für Kredite	162.40		160.00	
Verwaltungskostenbeitrag des Kantons		5'000.00		5'000.00
Übriger Ertrag		3'000.00		3'000.00
<i>Gewinn - Verlust</i>	1'415.35		2'399.80	

Gewinnverwendung: Zuweisung Selbsthilfefonds Fr. 1'400.--

Bilanz Betriebshilfe per

	31.12.2019		31.12.2018	
	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
	2'853'663.69	2'853'663.69	2'857'248.34	2'857'248.34
Bankguthaben	719'012.69		759'597.34	
Debitoren				
Wertschriften/Anlage	1.00		1.00	
Anlage				
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'000.00		3'000.00	
Gewährte Betriebshilfedarlehen	2'131'650.00		2'094'650.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen		1'841'103.30		1'841'103.30
Passive Rechnungsabgrenzung		8'080.00		5'080.00
<i>Eigenkapital</i>				
Kantonsanteil (gebunden)		372'024.80		372'024.80
Selbsthilfefonds		47'870.20		51'170.20
Verlustreserve		506'000.00		506'000.00
Freie Mittel		77'143.94		77'143.94
Gewinnvortrag		26.10		2'326.30
Gewinn		1'415.35		2'399.80

Erfolgsrechnung forstliche Investitionskredite

	2019		2018	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
	80.00	80.00	80.00	80.00
Spesen für Kredite	80.00		80.00	
Übriger Ertrag		80.00		80.00

Bilanz forstliche Investitionskredite per

	31.12.2019		31.12.2018	
	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
	1'024'221.20	1'024'221.20	1'025'056.80	1'025'056.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	80.00		80.00	
Bankguthaben	538'841.20		418'376.80	
Gewährte Darlehen	485'300.00		606'600.00	
Verlust				
<i>Fremdkapital: Bundesdarlehen</i>		1'024'221.20		1'025'056.80

Erfolgsrechnung Investitionskredit
2019
2018

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
	3'922.20	3'922.20	4'750.00	4'750.00
Spesen für Kredite		0.00		0.00
Zinsen Bank / Festgeld		3'922.20		4'750.00
<i>Gewinn zu Gunsten Bundesdarlehen</i>	3'922.20		4'750.00	

Bilanz Investitionskredite per
31.12.2019
31.12.2018

	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
	37'807'386.05	37'807'386.05	37'803'463.85	37'803'463.85
Bankguthaben	2'346'074.75		2'312'226.50	
Debitoren	0.00		16'000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'006.35		4'832.40	
Anlage	1'700'000.00		1'900'000.00	
Gewährte Darlehen	33'757'304.95		33'570'404.95	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen IK		37'807'386.05		37'803'463.85

Erfolgsrechnung Kantonaler Agrarfonds
2019
2018

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
	15'509.90	15'509.90	19'460.05	19'460.05
Zinsaufwand	3'922.20		4'750.00	
Spesen für Kredite	80.00		80.00	
Verschiedene Ausgaben	3'000.00		3'000.00	
Darlehenszinsen Kreditnehmer		15'509.90		19'460.05
<i>Gewinn</i>	8'507.70		11'630.05	

Gewinnverwendung: Zuweisung Zinsausgleichsreserve Fr. 8'507.70

Bilanz Kantonaler Agrarfonds per
31.12.2019
31.12.2018

	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
	2'379'821.30	2'379'821.30	2'572'141.40	2'572'141.40
Bankguthaben	203'771.30		675'291.40	
Gewährte Darlehen	2'176'050.00		1'896'850.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Darlehen		1'700'000.00		1'900'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		6'922.20		7'750.00
<i>Eigenkapital</i>				
Kant. Mittel Agrarfonds		500'000.00		500'000.00
Zinsausgleichsreserve		164'391.40		152'761.35
Gewinn		8'507.70		11'630.05

10 Revision und Genehmigung der Jahresrechnung

Die Landwirtschaftliche Kreditkasse wurde durch die Finanzkontrolle von Appenzell Ausserrhoden geprüft. Der Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2019 liegt vor.

Die Kommission der Landwirtschaftlichen Kreditkasse hat den Geschäftsbericht 2019 an der Sitzung vom 26. März 2020 gutgeheissen und zuhanden des Regierungsrates verabschiedet.

Kanton Appenzell Ausserrhoden
Landwirtschaftliche Kreditkasse
Regierungsgebäude
9102 Herisau